

Sein Prinzeßchen.

Roman aus einer kleinen Welt.
Von Kurt Rainer.

77. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Um ihre wenig vornehme Handlungsweise zu demütigen, sagte sie laut:

„Du bist ebenfalls doppelt Urhase, Kräulein von Birckhain in etwas zu entzünden, du bist in erster Linie deine Erzieherin wert. Ein letztes Wort noch das nicht, noch ich das habe von mir selbst. Meine liebsten Jahre habe ich dir und deiner Erziehung zum Opfer bringen müssen. Jetzt möchte ich nun endlich auch einmal an mich selbst denken.“

Prinzess Solo hatte ihre Schwester drastisch an. Die Besart war für neu und überdehnt. Doch ihr Renate Oker gebracht haben sollte, erschien ihr ganz unbedeutend und das Kräulein von Birckhain immer in erster Linie von Renate in Anspruch genommen wurde, mußte sie nur zu. Eine Antwort fiel ihr aber in diesem Augenblick nicht in den Sinn.

Der ihr richtete sich aber jetzt alle Kräfte in fröhlicherer Haltung empor. Eine brennende Hitze in ihr kleines verheißenes Gesicht. Das ihre Darstellung sie wie einen verdrängten Sandstuhls heftete war, hätte sie ruhig hingegenommen, daß sie aber jetzt von Oker sprach, die sie der Schwester gebracht haben wollte, während sie geistlos Solos Augen und Behaglichkeit auszusenden hatte, um sich gute Tage zu wünschen und die Schwester zu unterrichten, das ging leicht dieser geistigen Seele über das Gräßliche hinaus, und im Vorfeld kommen Freiheit empfand sie sich in dieser Stunde gegen ihre höchste Zeit. Mit beherrschter lebender Stimme sagte sie, ihre Darstellung ist annehmbar:

„Was eure Darstellung da eben gesagt haben, ist doch wohl nicht ganz richtig. Ich möchte bemerken —“

„Was das Kräulein demerzen wollte, kam nicht mehr aus ihrem Munde.“

Prinzess Renates Gesicht in diesem Augenblick war unbeschreiblich. Mit einem ungläubigen emblemen, erlittenen und imberentem Ausdruck starrte sie Kräulein von Birckhain durch ihr Verstummen. Unter diesem Bild lag das arme Kräulein, das seinen ganzen fröhlichen Mut mit einem Male verpulvert hatte, schon wieder ängstlich in sich zusammen.

„Was sollen Sie bemerken, meine Güte?“ sagte ihre Durchlaucht mit latter, höfungsreicher Stimme, ohne den Blick von ihr zu lassen. Ich muß doch sehr bitten, Sie ideinen zu vernehmen, in welcher Stellung Sie sich hier im Laufe befinden. Aufstehend ist Ihnen meine Schwester durch die ungewohnte Erleichterung mit einem Male sehr ans Herz gegangen. Meine Schwester wird das zu würdigen wissen.“

Kräulein von Birckhain sah wie vernichtet und über ihre eigene Schönheit erloschen im Gesicht, und ihr Köpfechen starrte heftig. Aber Prinzess Solo sprach auf und trat neben sie, ihren Arm wie liebend um ihre Schultern legend. Etwa das Prinzeßchen den Kopf und blühte die Schwester zurücklos an. Zeit war der Augenblick gekommen, wo sie mit Renate abbrechen konnte. Alles wurde in dieser Stunde wieder lebendig, was sie durch die Wohlthat der Schwester erduldet hatte.

Völlig beherzigt, aber mit lüngerer Stimme sagte sie, Birckhain sah an sich selbst:

„Du irrst, Renate, nicht durch diese Erleichterung bin ich Kräulein von Birckhain aus Herz gegangen, sondern durch meine Unfähigkeit, in die mich all die Jahre deine liebevolle Zärtlichkeit versetzte. Ich kann auch sagen: Du geduldest es doch mit mir zu machen, aber Gott hat es doch gut gemacht. Kräulein von Birckhain hat erkannt, wie armfellig mein Leben war, und wie ich haben wollte an allem, was das Leben auch des ärmsten Menschen lücht und warm macht. Sie hat in treuer Fürsorge geistlich ihre schwebende Hand über mich gehalten, und wenn ich nicht ein dankes, bestimmtes Gesicht geworden bin, ist dankte ich es ihr. Nicht erst jetzt hat sie mich an ihr gutes, treues Herz genommen, wie eine arme Witwe, sondern schon all die Jahre, die sie in meinem Sinne ist. Nur weil wir deine Zärtlichkeit, besterben mit unsere Liebe zusammen. Du hättest mir in noch höher diese Güte, diesen Glauben genommen, und ich wäre untergegangen, — ein Opfer meines Golltes.“

„Ja, Renate, einmal muß ich es ausbrechen, was ich stets empfunden habe. Unsere Wege trennen sich jetzt bald, nicht für immer. Du hast mich gelobt, wie du es meine arme Mutter mit deinem Gabe versetzt hat bis zu ihrem frühen Tode. Mein — schweig — teilt reche ich und lasse mich nicht unterbrechen, bis ich dir alles erzählt habe. Du hast mir die Güte meines Vaters genommen, hast ihn durch deine hochmütige Zärtlichkeit so weit gebracht, daß er ich meiner und meiner Mutter lächelte. O — ich weiß alles und habe trotz meiner Jugend Har genug dein Leben durchgemacht.“

„Du hast mir die Güte meines Vaters genommen, hast ihn durch deine hochmütige Zärtlichkeit so weit gebracht, daß er ich meiner und meiner Mutter lächelte. O — ich weiß alles und habe trotz meiner Jugend Har genug dein Leben durchgemacht.“

von Renate wegen aufkam. Sie mußte keine abgeleiteten Flüche tragen, damit du dich schänden konntest. Jetzt alles halt du für dich vornehm — nicht einmal jetzt offen barste ich mich in dem Alter, da der Körper einer fröhlichen Natur bedarf. Wenn ich Kräulein von Birckhain nicht gelobt hätte und andere treue Gezeiten, die sich meiner Güte erbarnten, dann wäre ich heute ein an Geist und Körper verformtes Geschöpf. Gehtlich hat man mir die so nötigen Nahrungsmittel zugeleitet, und lieblich hat man sich meiner angenommen. Dein Verdienst ist es wesentlich nicht, daß ich heute gesund und glücklich vor dir stehe, und Oker hat es sich wahrlich nicht gefehlt. So — das alles müßte ich dir einmal sagen, ich habe lange auf diese Stunde gewartet. Deine Güte hätte mich geliebt, wenn du mit nicht die treue Seele vernachlässigt und ihrem Lauf so unumkehrbar Meiner untergegangen hättest. Das dürfte ich nicht leiden. Und nun hast ich dir nichts mehr zu sagen.“

Prinzess Solo fiel wie erschüttert vor Aufregung in ihren Sessel zurück. Ihre Schwester hatte sie einige Male an unterreden und mit ihren Widen einschüchtern verübt, aber vergebens.

Diese stürmische Anflage war über sie aber gebracht wie ein Windstoß, der den Dampf durchbrochen hat. Wohlwolliger Grimm und offenerlicher Gabe entleert ihr Gesicht. Sie erhob sich mit einem Schritt und fragte laut und schneidend: „Es entspricht deinen lieblichen Auffassungen, daß du mit den Dornen gemeinliche Sache machst. Deine dramatische Anflage hat mir interessante Aufschlüsse gegeben über die Verhältnisse, die dich in diesem Augenblick gegen mich gefehlt hat. Auf diese Aufschlüsse nicht, gleich und gleich gemüßigt hat. Aber überaus hat mich das nicht; gleich und gleich gemüßigt hat. Auf diese Aufschlüsse nicht, gleich und gleich gemüßigt hat. Aber überaus hat mich das nicht; gleich und gleich gemüßigt hat.“

„Ihre Güte nehme ich nicht einen Augenblick länger in Anspruch. Golllos bin ich nur noch wenige Tage genötigt, mit Menschen unter einem Dache zusammen zu leben, die mich jahrelang schamlos hintergangen haben.“

Kräulein von Birckhain fand unter diesen schwebenden Worten ihren Mut wieder und wollte sich aufrufen. Sie fu aber ein Wort hervorbringen konnte, falls die Prinzessin Solo sie felt in die Arme. (Fortsetzung folgt.)



„Henko“ Henkel's Wasch- und Bleich-Soda, zum Einweichen der Wäsche und für den Hausputz.

die Wäsche ein

Wagen.
Die im Aufnahmestadium in den letzten Monaten der Saison oder Winter können mit der besten Ausstattung versehen werden. Die Wagen sind in allen Preislagen erhältlich.

Wienerspeck.
Speck in der besten Qualität. Für alle, 5 Mark, große Wäpfe. In Form von Emillie Schmidt in Köthen.

Möbel.
Möbel in der besten Ausführung. Für alle, 15 Mark, oder auch früher, vernünftiger. In Form von Emillie Schmidt in Köthen.

Möbel.
Möbel in der besten Ausführung. Für alle, 15 Mark, oder auch früher, vernünftiger. In Form von Emillie Schmidt in Köthen.

Möbel.
Möbel in der besten Ausführung. Für alle, 15 Mark, oder auch früher, vernünftiger. In Form von Emillie Schmidt in Köthen.

Möbel.
Möbel in der besten Ausführung. Für alle, 15 Mark, oder auch früher, vernünftiger. In Form von Emillie Schmidt in Köthen.

Möbel.
Möbel in der besten Ausführung. Für alle, 15 Mark, oder auch früher, vernünftiger. In Form von Emillie Schmidt in Köthen.

Möbel.
Möbel in der besten Ausführung. Für alle, 15 Mark, oder auch früher, vernünftiger. In Form von Emillie Schmidt in Köthen.

Möbel.
Möbel in der besten Ausführung. Für alle, 15 Mark, oder auch früher, vernünftiger. In Form von Emillie Schmidt in Köthen.

Möbel.
Möbel in der besten Ausführung. Für alle, 15 Mark, oder auch früher, vernünftiger. In Form von Emillie Schmidt in Köthen.

Möbel.
Möbel in der besten Ausführung. Für alle, 15 Mark, oder auch früher, vernünftiger. In Form von Emillie Schmidt in Köthen.

Möbel.
Möbel in der besten Ausführung. Für alle, 15 Mark, oder auch früher, vernünftiger. In Form von Emillie Schmidt in Köthen.

Möbel.
Möbel in der besten Ausführung. Für alle, 15 Mark, oder auch früher, vernünftiger. In Form von Emillie Schmidt in Köthen.

Möbel.
Möbel in der besten Ausführung. Für alle, 15 Mark, oder auch früher, vernünftiger. In Form von Emillie Schmidt in Köthen.

Statt Karten!
Für die anlässlich unserer Vermählung überaus zahlreichen Gratulationen und Geldschenken lagen wir hiermit unteren herzlichsten Dank.

Ernst Gärdes und Frau
Kösel geb. Hoffmann.
Dienstag, im April 1923.

Alwin Pingsbe und Frau
Lepka geb. Kurth.
Dienstag, den 1. Mai 1923.

Sobald der erste Frühlingstrahl
Hinaus durchs Fenster zieht, hat auch die Hausfrau ihre Qual.

Wenn sie die Driem siehst
Glänzend und strahlend wie sie meist.
Weiß Bohnerwachs sich
Doch stinkt es lang' nicht,
greift zur Kasse,
Schneht nach

Wohlgut der Bohnerwachs.
Und schenkt, wie mit einem Schläge
Geschwunden ist die Bohnerwachs.

Wohlgut der Bohnerwachs.
Und schenkt, wie mit einem Schläge
Geschwunden ist die Bohnerwachs.

Wohlgut der Bohnerwachs.
Und schenkt, wie mit einem Schläge
Geschwunden ist die Bohnerwachs.

Wohlgut der Bohnerwachs.
Und schenkt, wie mit einem Schläge
Geschwunden ist die Bohnerwachs.

Nutzholz-Verkauf der Oberförsterei Halle a. S.
Die Oberförsterei Halle a. S. verkauft im Wege des schriftlichen Angebots den gesamten Nutzholzesbestandes 1923 aus den Forstorten Gahlenberg, Möllau, Dursleben, Petersberg und Stabenfelde in 113 Losen, insgesamt:

189 Eichen, 222 Eichen, 114 Eichen, 129 Fichten, 138 Kiefern, 146 Weibuchen, 17 Linden, 14 Buchen, 85 Kiefer, 1 V. M. mit 83 M., 21 M. IV. V. M. mit 12 M.

Wätere Auskunft über Lospflichten
erteilt die Oberförsterei. Die Gebote müssen bis spätestens am 17. Mai 1923, abends 6 Uhr, bei der Oberförsterei Halle a. S., Platzmarkt 4, einzureichen sein. Aufträge müssen bis spätestens am 5. Mai 1923 bei dem Forstbetriebs-Reinigungsamt zu Halle a. S., Mittelstraße 29, dort, bestellt sein.

Wätere Auskunft über Lospflichten
erteilt die Oberförsterei. Die Gebote müssen bis spätestens am 17. Mai 1923, abends 6 Uhr, bei der Oberförsterei Halle a. S., Platzmarkt 4, einzureichen sein. Aufträge müssen bis spätestens am 5. Mai 1923 bei dem Forstbetriebs-Reinigungsamt zu Halle a. S., Mittelstraße 29, dort, bestellt sein.

Wätere Auskunft über Lospflichten
erteilt die Oberförsterei. Die Gebote müssen bis spätestens am 17. Mai 1923, abends 6 Uhr, bei der Oberförsterei Halle a. S., Platzmarkt 4, einzureichen sein. Aufträge müssen bis spätestens am 5. Mai 1923 bei dem Forstbetriebs-Reinigungsamt zu Halle a. S., Mittelstraße 29, dort, bestellt sein.

Wätere Auskunft über Lospflichten
erteilt die Oberförsterei. Die Gebote müssen bis spätestens am 17. Mai 1923, abends 6 Uhr, bei der Oberförsterei Halle a. S., Platzmarkt 4, einzureichen sein. Aufträge müssen bis spätestens am 5. Mai 1923 bei dem Forstbetriebs-Reinigungsamt zu Halle a. S., Mittelstraße 29, dort, bestellt sein.

Nur Donnerstag, 3. Mai
in Merseburg,
Hotel Golde Sonne, von 9 bis 5 Uhr.
Kaufe alle
Zahngebisse
sowie einzelne Zähne
(auch zerbrochen).
Zahn . . . bis 9000 M.
Gebisse . . . bis 30000 M.
Fahrgeld vergütet. Max Sichel, Leipzig.

Sonabend nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Großvater,
der Landwirt
Gottfried Schröter
im Alter von 72 Jahren. In tiefer Trauer:
Familie Otto Schröter.
Braunsdorf, den 28. April 1923.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1/3 Uhr statt.

Reklame-Tage!!
Unter dieser Überschrift inseriert eine Leipziger Firma in der Sonnabend-Nr. Möbel-Einrichtungen, wie Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer. Wir liefern diese Möbel zu Günstigen Preisen auf bequeme Teilzahlungen, während die Leipziger Firma nur gegen sofortige Bezahlung verkauft. Wir bitten um Bestätigung.
G. m. b. H., Möbelhaus, Halle S., Gr. Ulrichstr. 58.
I., II., III. Stock.

Blauer Anzug
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Guter Lackschuh
Größe 38, zu verkaufen. Sandhofstraße Nr. 20, Hinterhaus.
Flüßchen
zu verkaufen. Sandhofstraße Nr. 20, Hinterhaus.

Man muß es sich merken!
Snob
Das beste deutsche Leichtkraft ist
Der Snob-Motor ist dauerhaft, sparsam, stabil, schnell, rassist, von höchster Leistungsfähigkeit und hat in allen größeren Wettbewerben des Jahres 1922 seine hohe Klasse bewiesen. Snob hat fast alles geschlagen und sich als Meister gezeigt.

Snob
Generalvertrieb:
Gustav Engel Söhne, Merseburg.
An allen Orten Vertreter gesucht!

Snob
Generalvertrieb:
Gustav Engel Söhne, Merseburg.
An allen Orten Vertreter gesucht!

D. H. V.
Morgen, Mittwoch, 8 Uhr
Versammlung
im Reichsausschuß.

Park-Café!
Morg., Mittwoch, von 7-11 Uhr
Künstler-Winif!

Funkenburg
Mittwoch abend
Großer Ball

Bruchkranke
können nach demüthigster Methode ohne Operation und Fernführung geheilt werden. Erwähnen Sie in Halle a. S., Hotel Grüner Baum, Fröndler, am Sonnabend, 5. 5., u. 3-7 U.

Dr. med. Hausmann,
Spezialarzt für Frauenleiden.
Früml., 31 S., nach Stäg. a. Witzschauerin
Zina u. 1281 a. d. Exp. d. Bl.

Wollmalerei
melde 5 S. in Büro nach, nach Stäg. a. Witzschauerin
Zina u. 1281 a. d. Exp. d. Bl.

14jähriges Mädchen
für leichte Arbeit aus dem Land, 31. 5. 23. Rabm, Krantenhaus.

